

# Auswirkungen von Studiengebühren auf die Studierenden: Eine Übersicht der wissenschaftlichen Literatur aus Schweizer Sicht



# Auswirkungen von Studiengebühren auf die Studierenden: Eine Übersicht der wissenschaftlichen Literatur aus Schweizer Sicht

---

**E4S Weissbuch**

**Marius Brühlhart, Rafael Lalive, Marie Polier, Enrico Rubolino**

**Februar 2025**

Département d'économie

Faculté des hautes études commerciales (HEC Lausanne)

Universität Lausanne

© Enterprise for Society (E4S) Center, 2025 Enterprise for Society (E4S) ist ein Joint Venture der Universität Lausanne über ihre Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (UNIL-HEC), das Institute for Management Development (IMD) und die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL), unter der Leitung ihres College of Management of Technology, mit der Aufgabe, den Übergang zu einer widerstandsfähigeren, nachhaltigeren und integrativeren Wirtschaft anzuführen. E4S hat es sich zur Aufgabe gemacht, die nächste Generation von Führungskräften auszubilden, den wirtschaftlichen und sozialen Wandel zu inspirieren und den Wandel durch die Stärkung von Start-ups und die Förderung von Innovationen zu fördern.

## Zusammenfassung

### Die Schweizer Regierung schlägt vor, die Studiengebühren an den Hochschulen zu erhöhen: Wie würde sich das auf die Studierenden auswirken?

Der Bundesrat propagiert eine «stärkere Nutzerfinanzierung» der Schweizer Hochschulen. Eine solche Massnahme soll den Bundeshaushalt und somit die Steuerzahler entlasten, indem die Gebühren für Schweizer Studierende verdoppelt und für ausländische Studierende vervierfacht würden. Gemäss Schätzungen aus der Verwaltung würde dies bis 2030 Einsparungen von 198 Millionen CHF oder etwa 0,2% der Bundesausgaben ermöglichen. Der Vorschlag hat Bedenken aufgeworfen, dass die Nachfrage nach tertiärer Bildung zurückgehen könnte und der gleichberechtigte Zugang gefährdet würde.

### Die Gesamtnachfrage nach Studienplätzen an öffentlichen Universitäten ist weitgehend unabhängig von der Höhe der Studiengebühren

Eine Übersicht der empirischen Literatur zeigt auf, dass die Preiselastizität der Nachfrage nach Hochschulbildung insgesamt nahe bei Null liegt. Allerdings gibt es eine gewisse Heterogenität zwischen demografischen Gruppen:

- *Studierende aus Familien mit geringem Einkommen:* Es ist davon auszugehen, dass diese Bevölkerungsgruppe preisempfindlicher ist. Gezielte Finanzhilfen haben sich jedoch als wirksames Instrument erwiesen, um die Auswirkungen höherer Gebühren auf sozioökonomisch benachteiligte Studierende zu kompensieren.
- *Studierende aus Familien mit hohem Einkommen:* Gewisse Studien zeigen, dass diese Gruppe eher alternative Bildungsoptionen in Betracht zieht, wenn die Gebühren erhöht werden, einschliesslich eines Studiums im Ausland.
- *Geschlecht:* Einige Studien stellen eine leicht höhere Preissensibilität der Studenten fest,

im Vergleich zu den Studentinnen. Dies würde bedeuten, dass der Anteil der Studentinnen an den Schweizer Universitäten weiter zunehmen könnte.

### Höhere Studiengebühren können die studentische Leistungsbereitschaft fördern

Die internationale empirische Literatur zeigt auf, dass Studiengebühren das Verhalten der Studierenden auch innerhalb des Studiums beeinflussen können. Insbesondere wurden folgende Wirkungen höherer Studiengebühren beobachtet:

- *Grössere akademische Anstrengungen:* Studierende widmen ihrem Studium mehr Zeit.
- *Kürzere Studienzeiten:* Höhere Gebühren schaffen Anreize für einen rechtzeitigen Studienabschluss.
- *Veränderte Fächerwahl:* Höhere Studiengebühren können die Nachfrage nach Studienrichtungen mit besseren Einkommensaussichten verstärken.

Die hier genannten Wirkungen sind zwar empirisch dokumentiert, aber keiner von ihnen hat sich als quantitativ stark erwiesen. Andere Faktoren bleiben weitaus wichtiger.

### Finanzielle Unterstützung für benachteiligte Studierende kann regressive Effekte neutralisieren

Sorgfältige Analysen von umfassenden Hochschul-Finanzierungsreformen in Grossbritannien und Irland zeigen, dass ein entsprechend angepasstes Stipendienwesen die Verteilungswirkung höherer Studiengebühren hinsichtlich dem Zugang zur tertiären Bildung neutralisieren kann.

In England wurde festgestellt, dass eine Kombination aus Gebührenerhöhungen und erweiterten Stipendien- und Darlehensprogrammen unter dem Strich einen etwas höheren Anteil von Studierenden aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen nach sich gezogen hat.

## **Ungleichheiten im Bildungsbereich entstehen meist schon vor dem Erreichen des Hochschulalters**

Die wissenschaftliche Literatur zeigt deutlich, dass der ungleiche Hochschulzugang verschiedener sozioökonomischer Gruppen fast vollständig von ungleichen Erfolgsquoten auf der Primar- und Sekundarstufe herrührt. Universitäre Studiengebühren spielen eine vergleichsweise geringe Rolle.

Dennoch dürfte eine undifferenzierte Erhöhung der Schweizer Studiengebühren solche Ungleichheiten noch verschärfen. Mit einer gleichzeitigen Erweiterung der bedarfsabhängigen finanziellen Hilfen könnten Studiengebühren erhöht werden ohne dass die Zugänglichkeit des Hochschulstudiums sozial ungleicher würde.